

Laibacher Zeitung.

N^r. 93.

178
SETZUNG
1835

Donnerstag

den 19. November

1835.

Laibach.

Die allgemeine Zeitung hat vor Kurzem einen Artikel aufgenommen, welcher auch in andere Tagesblätter übergegangen, daß nämlich Ihre königl. Hoheit die Frau Herzoginn von Beira im strengsten Incognito eine Reise nach Maria Zell, oder vielleicht nach Wien unternommen habe. — Diese Nachricht ist ganz ungegründet. Die Frau Herzoginn befindet sich seit 17. September in unsern Mauern, und hat selbe seitdem auch nicht auf einen Tag verlassen.

Am 17. November sind Se. königl. Hoheit der Herzog von Lucca sammt Gefolge in dieser Provinzial-Hauptstadt angekommen, und setzten nach kurzem Aufenthalte Ihre fernere Reise nach Wien fort.

Croatien.

Nach einem beinahe 5jährigen Aufenthalt in Italien rückte am 3. d. M. das am 29. October durch Ugram marschirende 1. Feld-Bataillon des k. k. Warasdiner-Kreuzer Gränz-Regiments, in seinem Etapporte Bellovar, ein. In Ugram wurde von Sr. Excellenz dem Herrn Landescommandirenden Generalen, Banus von Croatien, Freih. v. Blafits, dem gesammten Offiziers-Corps am 1sten, und von Sr. Excellenz dem hochwürdigsten Herrn Diöcesan-Bischof Alexander v. Ulagovich am 2. Tag, glänzende Tafeln gegeben. Nebstbei haben Se. Exc. der hochwürdigste Herr Diöcesan-Bischof jedem Manne, vom Feldwebel abwärts, eine Gratulobnung verabreichen lassen. Am 2. d. M., als das besagte Feld-Bataillon sich zwischen Gradecz und St. Ivan, der Gränze des eigenen Regiments-Bezirkes, näherte, ertönten unzählige Pöller-

schüsse. An der Brücke von Conya, der eigentlichen Gränze, zwischen dem Kreuzer-Comitate und dem Warasdiner-Kreuzer-Regiment, wurden die Heimkehrenden von der Musikbanda desselben Regiments begrüßt. Hr. Major v. Hruby mit vielen Offizieren, und eine zahllose Volksmenge empfingen ihre sehnlichst erwarteten Vaterlands-Söhne, Brüder und Gatten mit jenen innigen Gefühlen, welche sich nur fühlen, aber nicht beschreiben lassen. In der Marschstation St. Ivan wurde das ganze Offiziers-Corps von dem Herrn Hauptmann Cyril v. Hallawanya, dem dortigen Compagnie- und Stations-Commandanten, zur Mittagstafel geladen, und mit der freundschaftlichsten Zuorkommenheit bestens bewirthet. Am 4. d. M. empfing der Herr General und Brigadier-Ritter v. Seidl, benanntes, en Parade eingerückte Bataillon, und gab gleichfalls dem gesammten Offizier-Corps eine gewählte Mittagstafel. Am 5. d. M. hielt der Sr. General die Revision und entließ hierauf die, in ihren Heimathsorten sehnlichst erwartete Mannschaft, in den Kreis ihrer Familien. Das im Laufe stabil gewesene Offiziers-Corps benirrhete die heimgekehrten Kriegesgefährten und Brüder an einer Mittagstafel, welchen freundschaftlichen Circle der Herr General und Brigadier v. Seidl, nebst allen Herren Stabs- und mehreren Ober-Offizieren des benachbarten St. Georger-Regiments, mit ihrer Gegenwart beehrten. Unter fast nicht endenden Pöllerschüssen, Trompetenschall und tausendfältigem Vivatruse wurden die Loasse auf das Wohl Sr. Majestät unseres jetzt regierenden Kaisers und Königs, Ihrer Majestät der Kaiserinn und des ganzen durchlauchtigsten Kaiserhauses, Sr. Excellenz des Herrn Landes-Commandirenden und Banus

von Croatien, Sr. Excellenz des hochwürdigsten Herrn Ugramer Diöcesan-Bischofs, des Herrn Generalen Brigadiers, und auf die Eintracht und Liebe beider Warasdiner-Regimenter, enthusiastisch ausgebracht. Ein Ball beschloß diesen schönen Bewillkommungstag. (Ugram. Z.)

Frankreich.

Se. königl. Hoheit der Herzog von Orleans ist am 31. October bei dem schönsten Wetter auf dem Dampfboote *Castor*, Capitän Paris, von Toulon abgereist. Der Prinz wird Corsica besuchen, und sich von da nach verschiedenen Puncten der afrikanischen Küste begeben. (Oestr. B.)

Paris, 4. November. Die Briefe aus London berichten, daß Graf Pozzo di Borgo sehr krank ist, und daß er den Wunsch geäußert hat, es möchte ihm ein Nachfolger auf den Botschafterposten am Hofe von St. James gegeben werden. Graf Pozzo di Borgo wünscht sehr, als Privatmann nach Paris zurück zu kehren, wenn der Zustand seiner Gesundheit ihm erlaubt, die Reise zu unternehmen. — Die Ordonnanz für die Zusammenberufung der Kammer auf den 28. December wird nicht vor den letzten Tagen d. M. erscheinen. — Den Buchhändlern sind die Bücher, die aus Vorsorge für Moral und Religion bei ihnen confiscirt worden waren, wieder zurückgegeben worden. — Das Schreiben König Otto's, welches General Coletti gestern dem König überreichte, hat, wie man uns versichert, zum Gegenstande, von der französischen Regierung die Einwilligung zu der Aufnahme eines neuen Theils des Anlebens zu verlangen, welches von den Cabineten Frankreichs, Englands und Rußlands garantirt worden ist. Ferner soll die griechische Regierung wünschen, Frankreich und England möchten Truppen nach Griechenland schicken, um dort zur Aufrechthaltung der Ordnung beizutragen.

(Prg. Z.)

Großbritannien.

London, 3. Nov. Das Dampfboot *James Watt* ging gestern aus der Themse nach Coruna ab, befrachtet mit 20,000 vollständigen Flinten, als einem Theile der 50,000, welche die britische Regierung unlängst den Agenten der Königin von Spanien zur Verfügung stellte. Ein zweites Dampfboot ladet in diesem Augenblick eine gleiche Anzahl Musketen, und wird sogleich nach Barcelona abgehen. (Utg. Z.)

Nach Blättern von Neu-Süd-Wales bis zum 9. Junius scheint diese Colonie sich zu immer grö-

ßerer Blüthe zu erheben; die Rede, mit welcher kurz vorher der Gouverneur die gesetzgebende Versammlung eröffnete, entwirft die günstigste Schilderung von der Lage des Landes. Unter den öffentlichen Bauten, deren sie erwähnt, bemerkt man auch eine Brücke aus gehauenen Steinen, die aus einem einzigen Bogen mit 110 Fuß Spannung besteht. (Wien. Z.)

Der Dover-Telegraph meldet: „Der Luftschiffer Graham beabsichtigt, von Dover aus eine Lustreise nach der französischen Küste zu machen, sobald die Gelegenheit dazu günstig ist. Am 29. Nachts passirte ein illumirter Ballon von den Höhen herab über die Stadt Dover und den Hafen nach der See; wir wissen nicht, ob derselbe bestimmt war, unseren Kontinental-Nachbarn einen Besuch abzustatten, so viel wissen wir aber, daß sein übergroßer Glanz die Zuschauer mit Bewunderung erfüllte, und daß viele von ihnen glaubten, in ihm einen Vorboten vom Kometen zu sehen.“

In der *Times* wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Republik von Uruguay (Montevideo) in Hinsicht ihrer Bevölkerung seit 1810, wo sie auf 60 bis 70,000 Seelen geschätzt worden, bis 1825 auf 40 bis 50,000 gesunken gewesen, die Stadt Montevideo einbegriffen, die früher 20,000 Einwohner gehabt haben soll, jetzt aber nur 10,000 zählt. Die Mehrtheit der Einwohner bestehe aus Guachos, und es finde sich da kein Mann von Vermögen, der sich nicht hauptsächlich vom afrikanischen Sclavenhandel ernähre. Und einem solchen Lande, sagt das genannte Blatt, wolle man hier 3,000,000 Dollars oder 600,000 Pfund leihen! (Pr. Z.)

In Gibraltar ist ein dort ansässiger englischer Kaufmann, wegen Theilnahme am Sclavenhandel, zu 10,000 Pfund Sterl. Geldstrafe und 3jährigem strengen Arrest verurtheilt worden; der letztere Theil der Strafe wurde ihm jedoch erlassen.

Bekanntlich zeichnete sich die Insel Antigua dadurch aus, daß sie gleich nach Bekanntwerdung der Sclaven-Emancipations-Acte ihren Sclaven die völlige Freiheit ohne Bedingungen ertheilte. Man will diesen Umstand zum Theil dadurch erklären, daß sich auf jener Insel die größte bekannte Gemeinde mährischer Brüder befindet. Die Zahl der Mitglieder derselben beläuft sich über 15,000.

Die eingebornen Stämme haben eine Gränz-Niederlassung der Colonie Liberia in der Nacht vom 10. Juni angegriffen und 27 der Einwohner erschlagen. Man vermuthete, daß sie zunächst Edina, ei-

ne andere Niederlassung, ebenfalls angreifen würden, und die dortigen Colonisten trafen deshalb Anstalten zur Vertheidigung. (Prg. 3.)

R u ß l a n d.

Ihre Majestät die Kaiserin, sowie Ihre kaiserl. Hoheit die Großfürsinn Olga, sind am 27. October Abends wohlbehalten in Zarskojeselo angekommen. (Oesterr. Beob.)

B e l g i e n.

Belgische Blätter wollen wissen, daß die Reise des Kriegsministers, General's Evain, nach Paris den Zweck hat, sich mit dem Marschall Maison, Kriegsminister von Frankreich, über die Moahregeln zu verständigen, die in Betreff der Zurückberufung der nach Belgien detaſchirten französischen Offiziere zu treffen sind. (Oester. B.)

S a r d i n i e n.

Turin, den 14. Oct. In der Provinz Verceſſi haben sich zwei neue Cholerafälle, der eine zu Orangia Montarucco, der andere zu Montesecco, ergeben.

Die Venetianer Zeitung meldet nach einem Schreiben aus Turin vom 15. Oct., daß der König von Sardinien aus Veranlassung der zwischen dem Turiner Hofe und der portugiesischen Regierung entstandenen Streitigkeiten befohlen hat, die ganze Flotte auszurüsten, welche bestimmt ist, die Ehre der Krone und das Interesse der Unterthanen zu vertheidigen. Diese Flotte besteht dermal aus 7 Fregaten, worunter 4 von 64 Kanonen, 3 Corvetten, 3 Briggs, einigen Galeeren und Kanonier-Schaluppen, und aus 3 Dampfschiffen.

In der Gazette di Milano liest man Folgendes: Ungeachtet der zu Genua Statt habenden Kriegbrüstungen zur See, glaubt man doch allgemein, daß die mit Portugal entstandenen Zwistigkeiten durch wechselseitige Erklärung werden beigelegt werden. Diese Rüstungen scheinen vielmehr gegen den Bey von Titteri gerichtet zu seyn, der sich erlaubt hat, die sardinische Flagge mit weniger Achtung zu behandeln. (B. v. L.)

S p a n i e n.

In England sind Nachrichten aus Bilbao bis zum 22. October eingegangen, nach denen der General Evans mehrere Ausfälle mit 4000 Mann des britischen Hülfscorps und 6000 Christinos, im Ganzen also mit 10,000 Mann, unternommen hatte. Er ist jedoch dabei nicht sehr glücklich gewesen, indem mehrere Abtheilungen seiner Truppen, von den Carlisten in einen Hinterhalt geleckt, abge-

schnitten worden sind. Die Carlistischen Streitkräfte in der Umgegend von Bilbao belaufen sich auf 12,000 Mann, denen es an Kriegsbedarf durchaus nicht mangelt. Beim Abgang des Pocketboots, welches diese Nachrichten überbracht hat, kamen in Bilbao 500 bis 600 Chapelgerriß an. — Die Limex enthält verschiedene Correspondenznachrichten aus Barcelona, Santander, Portugalete, Bilbao und Bayonne, die jedoch von älterm Datum, als die aus französischen Blättern bekannten, sind, und wenig oder gar keine Thatsachen von Belang melden, sondern sich fast nur auf Raisonnements beschränken. Aus Santander wird über das Verfahren Frankreichs in der spanischen Angelegenheit geklagt und der französischen Regierung sogar vorgeworfen, daß sie die Insurrection in Catalonien durch Geld und andere Mittel nähre. Die Stärke des Carlistischen Heeres in Navarra und den baskischen Provinzen wird zu 22,000 Mann angegeben. — Der Cork-Herald will in Erfahrung gebracht haben, daß unlängst 7 englische Gefangene, unter denen ein Eingeborner von Cork, Namens Boyle Travers, von den Carlisten aufgeknüpft worden seyen.

Der Quotidienne zufolge ist der Infant Don Sebastian (Sohn der Prinzessin von Beira), nachdem er am 29. October über die Gränze gegangen, im Hauptquartier des Don Carlos eingetroffen. — Der Messager bestätigt diese Nachricht.

Bayonne, 31. October. Don Carlos befand sich am 27. noch zu Alzama (Weg von Pamplona nach Estella.) Das Carlistische Operationscorps, daß den letzten Nachrichten zufolge fortwährend die Umgegend von Vittoria besetzt hielt, hat noch keine Bewegung gemacht. Cordova behält seine Stellung von Miranda de Ebro. Man spricht fortwährend von einer am 25. von 7000 Mann in zwei Colonnen unter dem Befehle des General's Evans und Faureguy's gemachten Bewegung von Bilbao nach Durango. Diese Colonnen sollen, nach Erleidung eines stärkern Verlusts als die Carlisten, wieder nach Bilbao haben umkehren müssen. Doch weiß man nichts Bestimmtes darüber. Am 28. hat das Dampfschiff Reyna Gobernadora bei dem Cap Manchibaco eine Sloop, die 12 achteckne Kanonen und andere Waffen geladen hatte, gekapert. Das Dampfschiff lief mit seiner Prise am 29. in St. Sebastian ein.

Es heißt, am 27. und 28. October hätten zwei Gefechte zwischen den Christinos und den Carlisten

Statt gefunden. Am 27. erhielten die Christinos einen ausgezeichneten Vortheil und rückten in Salvatierra ein. Am folgenden Tage befohl aber Cordova, nach Ankunft neuer Carlisischer Bataillone, seinen Truppen den Rückzug nach Vittoria.

Bayonne, 1. November. Wir erhalten von Mondragon folgendes Schreiben vom 29. Oct.: »Gestern hat in der Ebene von Alegria (Alava) Billareal mit 4 Bataillonen eine Colonne von 12,000 Mann zum Rückzug in das Dorf Urrieta und nach Salvatierra gezwungen. Er hat bei diesem Gefecht eine Kanone genommen und 120 Dragoner gefangen. — Man erwartet das Resultat der Blockirung von 1600 Mann, die in Argomaniz eingeschlossen sind. Die ganze Carlisische Streitmacht ist in der Gegend von Salvatierra concentrirt und begreift 25 Bataillone, 900 Reiter und 4 Geschütze. — Heute versammeln sich in der Gegend von Durango 9000 Castilier, über welche Gomez Revue halten wird. Die Streitmacht von Bilbao wird nie mehr weiter als auf zwei Kanonenschußweiten aufrücken, weil hinreichende Macht zur Bewachung dieses Punctes vorhanden ist. — Man versichert, die von den Christinos auf dem Wege von Vittoria erlittene Schlappe sey bedeutend, und spricht von 3000 Gefangenen mit Flinten und Artillerie. Dem Vernehmen nach ist Guille's am 27. in Galatayud (Urragonien) mit 3000 Fußgängern und 200 Reitern eingerückt. — Das Decret wegen Aushebung von 100,000 Mann hat in Madrid eine gute Aufnahme gefunden, auch soll es mit den Subscriptionen rasch vorwärts gehen, die Rüstungen können also früher, als man es erwartete, vollendet werden. Die Junta zu Malaga allein läßt noch auf ihre Unterwerfung warten, wird aber doch wohl bald dem zu Andujar etc. gegebenen Beispiele folgen.

Bayonne, 2. November. So eben erhalten wir umständliche Nachrichten über die Gefechte vom 27. und 28. October. Man hat sich mit großer Erbitterung geschlagen. Am 27. griff General Cordova die in den Häusern von Salvatierra verschwanzten Carlisten an, und entwickelte hier wieder denselben Muth wie bei Mendigorria. Seine Truppen überwältigten alle Hindernisse, drangen in die Stadt ein, und sollen zweitausend Carlisten

theils gefangen genommen, theils getödtet haben. Die Ueberreste des Carlisischen Corps entkamen, und wurden Tags darauf durch mehrere Bataillone verstärkt, während Cordova keine neue Mannschaft erhielt. Er wollte nun seine ermüdeten Truppen keinem ungleichen Kampfe aussetzen, sondern ertheilte Befehl zum Rückmarsch nach Vittoria. Auf diesem Wege wurde sein Nachtrab angegriffen und compromittirt. Der General erreichte Vittoria, nachdem er einige hundert Mann und eine Kanone verloren hatte. Man sieht schon, daß hiernach der Verlust auf Seite der Carlisten viel beträchtlicher war. Ein Brief meldet, Eguia habe die Carlisten angeführt. Er schätzt den Verlust der Christinos auf 500 Mann. Daß Carlisische alavische Corps soll ganz ausgerieben seyn.

(Allg. Z.)

Der Moniteur vom 5. Nov. meldet: Am 24. Oct. zog sich bei der Ankunft Cordova's zu Vittoria ein Theil der Christinischen Armee nach Salvatierra, der andere mit Don Carlos nach Segura. — Am 27. griff Cordova das erste Corps an, schlug es, und rückte dann in Salvatierra ein; da aber am 28. das Gros der Carlisischen Armee herbeikam, zog er sich nach Vittoria zurück, nachdem er vom Feinde geneckt, keineswegs aber in Unordnung gebracht wurde. Es scheint, daß eine seiner Escadronen, welche den Weg verfehlte, ihn nicht habe einholen können; die Carlisten benützten diesen Vorfall, um Siegesnachrichten zu verbreiten, allein in der Wirklichkeit haben sie weit mehr als die Christinos gelitten. Das zweite Garde-Regiment und ein Regiment Cavallerie sind zur Armee abgegangen. Am 26. zog die andalusische Armee, auf dem Weg nach Urragonien begriffen, durch die Provinz Cuenca.

(Wien. Z.)

In der Madrider Zeitung vom 25. Oct. liest man Folgendes: »Die französische Regierung, von Spaniens Macht und Hülfquellen, und vom Charakter seiner Einwohner besser unterrichtet, hat sich ungeachtet des Interesse, welches ihr die Sache unserer Königin und der Freiheit einflößt, und nie einzustößen aufgehört hat, geweigert, zu interveniren, weil sie immer geglaubt hat, und noch jetzt glaubt, daß eine Intervention nutzlos sey, weil sie wußte, daß wir mehr Kräfte, als erforderlich, besitzen, um dem Präsumpten Widerstand zu leisten, und weil es sich nur darum handelt, daß man wisse, diese Kräfte anzuwenden. Ihre aufgeklärte Vorsichtigkeit wird durch die Thatsachen gerechtfertigt werden; die Spanier werden den Freiheitskrieg glücklich beenden, ohne nothwendig zu haben, daß ihre innigsten Allirten in ihren Angelegenheiten interveniren. Er muß einigen Unterschied geben zwischen dem Triumphe des Repräsentativ-Systems und jenem des willkürlichen Systems von 1823.«

(B. v. T.)

Dieser Zeitung ist die Beilage der eingegangenen Museums-Beiträge Nr. 24 angeschlossen.

Redacteur: Fr. Fab. Heinrich. Verleger: Ignaz Al. Coler v. Kleinmayr.